

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Z 643

Arb.Nr. II/7/18

Erschienen am 1. Juni 55

Die Kostenstruktur der Fleischwarenindustrie,

1
BC 1 I c

Schmalzsiedereien und Talgschmelzen

Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950

(4691)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

I n h a l t

	Seite
1. Grundlage und Methode	3
2. Begriffe	4
3. Ergebnisse	6
Tabelle:	
Die Kostenstruktur der Fleischwarenindustrie, Schmalzsiedereien und Talgschmelzen im Jahre 1950	8

1. Grundlage und Methode

Die Kostenstrukturerhebung ist im Volkszählungsgesetz vom 27. Juli 1950 (BGBl. 1950, S. 335 ff.) angeordnet und für das Geschäftsjahr 1950 durchgeführt worden. Sie verfolgt das Ziel, die Kostenstruktur in allen wichtigen Gewerbe- und Berufszweigen zu untersuchen, um vor allem weitere Unterlagen für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zu schaffen.¹⁾

Das Statistische Bundesamt hat die Erhebung in der Industrie in Zusammenarbeit mit dem Betriebswirtschaftlichen Ausschuss des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und den einzelnen Industrieverbänden vorbereitet und auf repräsentativer Grundlage im Bundesgebiet durchgeführt.

Erhebungseinheit war die Unternehmung einschliesslich aller Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. Die erfassten Unternehmungen wurden auf Grund des "Systematischen Verzeichnisses der Arbeitsstätten" (AZ-Systematik) zu Industriegruppen bzw. -zweigen zusammengefasst. Die Zuordnung der Unternehmungen zu den einzelnen Industriezweigen erfolgte nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt, wie er von den Firmen im Erhebungsbogen bezeichnet worden ist.

In der gesamten Industrie wurde ein weitgehend einheitlicher Erhebungsbogen benutzt, zu dem eingehende Ausfüllungsrichtlinien gegeben wurden, um eine möglichst einheitliche Beantwortung der gestellten Fragen zu gewährleisten. Bei der Uneinheitlichkeit des betrieblichen Rechnungswesens muss allerdings damit gerechnet werden, dass dieses Ziel nicht in allen Teilen voll erreicht worden ist.

Für die Fleischwarenindustrie übernahm der Bundesverband der Deutschen Fleischwaren- und Feinkost-Industrie und für die Schmalzsiedereien und Talgschmelzen der gleichnamige Fachverband die Auswahl und Befragung der Unternehmungen. Der Aufbereitung lagen die Angaben von 40 Unternehmungen zugrunde, die für das Kalenderjahr 1949 einen steuerlichen Umsatz von rd. 140,5 Mill. DM insgesamt auswiesen.

In der Arbeitsstättenzählung wurde für die Gewerbeklasse 4611 "Fleischwarenindustrie, Talgschmelzen und Schmalzsiedereien" nach Ausschaltung der als Handwerk gekennzeichneten Betriebe im Bundesgebiet insgesamt 401 Unternehmungen mit einem steuerlichen Umsatz von rd. 403,6 Mill. DM für das Kalenderjahr 1949 ermittelt.

Gemessen an vorstehendem Ergebnis der Arbeitsstättenzählung sind von der Kostenstrukturerhebung rd. 10 vH der Unternehmungen und rd. 34,8 vH des steuerlichen Umsatzes erfasst worden. Die Repräsentation kann sowohl für die Fleischwarenindustrie als auch für die Schmalzsiedereien und Talgschmelzen als ausreichend angesehen werden.

Im Folgenden werden die der Erhebung zugrunde gelegten Begriffe kurz erläutert, soweit sie für das Verständnis der Ergebnis-Übersicht wesentlich sind.²⁾

1) Vgl. hierzu Dr. Hildegard Bartels "Das Programm der Kostenstrukturerhebung 1950" in "Wirtschaft und Statistik", 3. Jg., N.F., Heft 10, Okt. 1951 S. 382/385.

2) Eine Einführung zu dem späteren Veröffentlichungswerk der Kostenstrukturerhebung wird über Methoden und Begriffe im einzelnen unterrichten.

2. Begriffe

Der steuerliche Umsatz stellt den Gesamtbetrag der dem Finanzamt in der Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr gemeldeten steuerbaren, d.h. steuerfreien und steuerpflichtigen Umsätze (einschl. Eigenverbrauch) dar, wobei es sich um vereinnahmte oder vereinbarte Entgelte handeln kann. Hierin können auch neutrale Erträge enthalten sein. Demgegenüber umfasst der wirtschaftliche Umsatz den Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr abgerechneten betrieblichen Lieferungen und Leistungen (auch Eigenverbrauch). Im steuerlichen wie im wirtschaftlichen Umsatz ist die Umsatzsteuer enthalten. Erlöschmälerungen wie nachträgliche Rabatte, Preisnachlässe usw. sowie Umsatzberichtigungen (wie Retouren) sind abgezogen. Im wirtschaftlichen Umsatz sind jedoch gewährte Skonti enthalten.

Zum Umsatz aus Nebengeschäften (Nebenumsatz) rechnen z.B. Provisionseinnahmen, Erlöse aus Nebenerzeugnissen und Abfällen, Erlöse aus Belegschaftseinrichtungen (z.B. Werksküchen). Nicht dazu zählen Erlöse aus Veräußerungen von Gegenständen des Anlagevermögens, ferner betriebsfremde Erträge und dgl.

Die selbsterstellten Anlagen sind in Höhe des aktivierten Wertes als Leistung der Unternehmung erfasst.

Der Wert der Gesamtproduktion entspricht - als Ausdruck für die Gesamtleistung (brutto) der Unternehmung - der Summe des wirtschaftlichen Umsatzes, der Bestandsveränderungen von halbfertigen und fertigen Erzeugnissen eigener Produktion und der selbsterstellten Anlagen. Er schließt also etwaige Umsätze aus Handelstätigkeit und aus Nebengeschäften ein.

Als Kosten waren die für das Geschäftsjahr 1950 zu entrichtenden Beträge anzugeben und nicht die in diesem Geschäftsjahr tatsächlich gezahlten. Zu den einzelnen Kostenarten ist ferner folgendes zu bemerken:

Beim Stoffverbrauch war der gesamte Verbrauch von fremdbezogenen Rohstoffen und Waren zur Verarbeitung oder zum Verkauf aufzuführen, d.h. Fertigungsstoffe (Einsatzstoffe), auswärtige Bearbeitung, Stoffe für innerbetriebliche Leistungen (Selbsterstellung von eigenen Anlagen, Werkzeugen und dgl., Instandhaltung im eigenen Betrieb, für eigene Wohlfahrtseinrichtungen und dgl.), Hilfs- und Betriebsstoffe, fremdbezogene Werkzeuge und Vorrichtungen und dgl. sowie die umgesetzte Handelsware.

Die Energiekosten umfassen nur die Kosten für fremdbezogene Energie (Strom, Gas und dgl.).

Zu den Fertigungslöhnen rechnen neben den Fertigungs-Akkordlöhnen und Fertigungszeitlöhnen auch die Fertigungslöhne für die unmittelbar für diese Unternehmungen tätigen Heimarbeiter.

Zu den Löhnen für innerbetriebliche Leistungen gehören z.B. Löhne für die Selbsterstellung eigener Anlagen, eigener Werkzeuge sowie für die eigene Instandhaltung.

Bei den Hilfs- und anderen Löhnen handelt es sich z.B. um die Löhne für Transport- und Lagerarbeiten, für den Aussentransport sowie für sonstige Arbeiten (z.B. Wartungslöhne, Reinigungslöhne, Löhne für den Gesundheits- und Sozialdienst), ferner die Löhne für betriebliche Wartezeit.

Mehrarbeitszuschläge und besondere Zulagen (z.B. Über- und Sonntagsstundenzuschläge, soziale Lohnzuschläge, Leistungsprämien, Gratifikationen) sowie die Löhne für bezahlte Freizeit (z.B. bezahlter Urlaub und bezahlte Feiertage) sind den jeweiligen Lohnarbeiten (Fertigungslöhne usw.) zugeordnet worden.

In den Gehältern sind auch Tantiemen und an Angestellte gezahlte Provisionen, ferner Vergütungen für die im Angestelltenverhältnis stehenden Vertreter und Reisenden enthalten. Gratifikationen (Weihnachtsgratifikationen, Neujahrgeld usw.) sind in die Gehaltssumme einbezogen.

Gesetzliche Sozialkosten sind die Arbeitgeberanteile zur Pflichtversicherung (Kranken-, Arbeitslosen-, Invaliden-, Angestellten- und Zusatzversicherung) sowie die Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Zu den freiwilligen Sozialkosten rechnen u.a.:

Umzugsvergütungen, Trennungsschädigungen, Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte, Wegezeitentschädigungen,

Aufwendungen für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge,

Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen, Unterstützungen in Notfällen,

Beiträge zu betrieblichen Pensions- und Unterstützungskassen, freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung und Gesundheitsfürsorge (Unfall- und Sanitätsstation, Krankenzimmer, Tbc-Reihenuntersuchungen),

Aufwendungen für Werksfürsorge, für die Werksverpflegung, Studien- und Ausbildungsbeihilfen usw.,

laufende Aufwendungen für Unterbringung und Wohnung der Belegschaft

(Die Errichtung von Werkswohnungen rechnet nicht hierzu).

Die freiwilligen Sozialkosten sind als solche nur erfasst worden, soweit sie ursprüngliche Kosten darstellen. Soweit sie abgeleitete Kosten sind (z.B. Lohn- und Sachkosten für Kantinen, Kindergärten, Badeanstalten der Unternehmung), sind sie bei den Löhnen oder Gehältern und den sonstigen Kostenarten erfasst.

Zu den Steuern, soweit sie Kosten sind, und den öffentlichen Abgaben und Gebühren zählen u.a. die Grundsteuer, Gewerbesteuer einschl. Lohnsummensteuer, Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Wechsel- und Urkundensteuer, Ausfuhrzölle, ferner Gebühren für Müllabfuhr, Kanalisation, Strassenreinigung usw.

Zu den Beschäftigten zählen auch vorübergehend Abwesende, Erkrankte und Urlauber. Stundenweise oder halbtags Beschäftigte sowie Kurzarbeiter werden voll gezählt.

Der Jahresdurchschnitt der Beschäftigten wurde aus der Summe der Beschäftigten an den Monatsenden geteilt durch 12 berechnet. Sofern keine nennenswerten Schwankungen der Beschäftigtenzahl vorlagen, konnte der Durchschnitt aus der Beschäftigtenzahl zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres berechnet werden.

Als Arbeiterstunden waren nur die tatsächlich geleisteten, nicht die bezahlten Stunden aller Arbeiter einschl. gewerblicher Lehrlinge (aber ohne Heimarbeiter) zu melden. Unternehmungen, die in mehreren Schichten arbeiteten, meldeten die Summe aller geleisteten Stunden aller Schichten. Eventuelle Überstunden (Überschichten) an Werktagen sowie an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen waren mitzuzählen. Ausgefallene Arbeiterstunden (z.B. wegen gesetzlichen Urlaubs, Arbeitsbefreiung, Krankheit oder aus betrieblichen Gründen) waren nicht zu berücksichtigen, auch wenn sie bezahlt wurden.

3. Ergebnisse

Bei der Beurteilung der in der folgenden Übersicht zusammengestellten Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass sie sich auf das Jahr 1950 beziehen und dass seitdem sowohl bei den Erlösen als auch bei den Kosten gewisse Veränderungen eingetreten sind. Sie können daher nicht ohne weiteres auf die Gegenwart bezogen werden. Ausserdem ist darauf hinzuweisen, dass in der Übersicht die einzelnen Zahlen unabhängig von den Zeilen- und Spaltensummen auf die kleinste zur Darstellung kommende Einheit auf- oder abgerundet worden sind. Durch dieses Vorgehen können kleine Differenzen in den Summen entstehen.

Der wirtschaftliche Umsatz ist in der Fleischwarenindustrie fast ausschließlich Umsatz von eigenen Erzeugnissen und Leistungen; lediglich in der Grössenklasse 10 Mill.DM und mehr tritt ein grösserer Umsatz aus Handelstätigkeit auf, der im Durchschnitt der hier erfassten Unternehmungen 15,9 vH des Gesamtumsatzes ausmacht. Ein Handelsumsatz in dieser Höhe dürfte aber nur aus den besonderen Verhältnissen des Jahres 1950 zu erklären und nicht als typisch für Betriebe dieser Grössenklasse anzusehen sein.

Bei den Schmalzsiedereien und Talgschmelzen hingegen wird in beiden Grössenklassen ein beachtlicher Anteil des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz ausgewiesen. Der starke Handelsumsatz dient hier dem Ausgleich der Saisonschwankungen. Für die Schmalzsiedereien und Talgschmelzen ist weiterhin der in den Tabellen ausgewiesene verhältnismässig hohe Anteil für fremde Betriebe geleisteter Lohnarbeiten charakteristisch.³⁾

- 3) Die starke Abweichung des steuerlichen Umsatzes 1950 vom wirtschaftlichen Umsatz des Geschäftsjahres 1950, die bei den Schmalzsiedereien und Talgschmelzen bei den Betrieben unter 1 Mill.DM Produktionswert auftritt, ist darin begründet, dass ein Unternehmen ein von dem Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr hat.

Die Bestände an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen eigener Produktion haben im Geschäftsjahr 1950 nur bei den grösseren Unternehmungen der Fleischwarenindustrie in nennenswertem Umfang zugenommen. Die selbsterstellten Anlagen spielten nur eine untergeordnete Rolle.

Der Wert der Gesamtproduktion je beschäftigte Person bewegt sich in der Fleischwarenindustrie zwischen rd. 32 000 DM und rd. 38 000 DM. Bei den Schmalzsiedereien und Talgschmelzen liegt er in der Grössenklasse 1 Mill. DM und mehr trotz des hohen Anteils der Lohnarbeiten für fremde Betriebe am wirtschaftlichen Umsatz mit fast 44 000 DM noch wesentlich höher. Das ist eine Folge des hier besonders hohen Handelsumsatzes.

Der Anteil des Verbrauchs an Fertigungsstoffen liegt in der Fleischwarenindustrie mit rd. 57 vH bis rd. 71 vH des Wertes der Gesamtproduktion verhältnismässig hoch. Bei den Schmalzsiedereien und Talgschmelzen bleibt er mit rd. 47 und 33 vH des Wertes der Gesamtproduktion deutlich dahinter zurück. Das erklärt sich zum Teil aus dem geringeren Wert der hier verarbeiteten Rohstoffe, zum Teil aber auch daraus, dass bei den Schmalzsiedereien und Talgschmelzen, wie oben ausgeführt, ein beträchtlicher Teil des wirtschaftlichen Umsatzes und damit auch der Gesamtproduktion auf Lohnarbeiten für fremde Betriebe und Handelsumsatz entfällt.

Zu dem Stoffverbrauch kommt besonders in den obersten Grössenklassen sowohl bei der Fleischwarenindustrie als auch bei den Schmalzsiedereien und Talgschmelzen ein beträchtlicher Einsatz von Handelsware. Einschliesslich dieser Handelsware stellt sich der Stoffverbrauch in der Fleischwarenindustrie auf 74 vH bis 76 vH, bei den Schmalzsiedereien und Talgschmelzen auf 64 vH bis 67 vH des Wertes der Gesamtproduktion.

Die Energiekosten spielen demgegenüber, am Wert der Gesamtproduktion gemessen, eine verhältnismässig untergeordnete Rolle. Ähnliches gilt für die Personalkosten, die nur bei den kleineren Schmalzsiedereien und Talgschmelzen 10 vH des Wertes der Gesamtproduktion übersteigen und damit weit niedriger liegen als in vielen anderen Industriezweigen. Bemerkenswert ist die allenthalben anzutreffende steigende Tendenz der freiwilligen sozialen Aufwendungen mit zunehmender Grösseklasse.

Abschnitt III der Übersicht gibt über die Zusammensetzung des Personals und die Personalkosten im einzelnen Aufschluss. Bei den ausgewiesenen Durchschnittslöhnen und -gehältern ist zu berücksichtigen, dass bei ihrer Errechnung die gewerblichen Lehrlinge zu den Lohnempfängern und die kaufmännischen Lehrlinge sowie die Anlernlinge, Umschüler, Praktikanten und Volontäre zu den Gehaltsempfängern gerechnet worden sind. Die Löhne je Lohnempfänger (ohne Heimarbeiter) liegen bei den grösseren Unternehmungen der Fleischwarenindustrie niedriger als bei den kleineren. Offenbar haben die grösseren Unternehmungen mehr Möglichkeiten, den Arbeitsprozess zu rationalisieren und billigere Hilfskräfte zu beschäftigen als die kleineren. Die Gehälter je Gehaltsempfänger hingegen steigen mit zunehmender Grösseklasse an. Die Löhne je geleistete Arbeiterstunde liegen in der Fleischwarenindustrie mit 1,10 DM bis 1,21 DM niedriger als bei den Schmalzsiedereien und Talgschmelzen, deren Durchschnitt 1,31 DM und 1,32 DM erreicht.

Die Kostenstruktur der Fleischwarenindustrie, Schmalz-

		Einheit
Erfasste Unternehmungen		Anzahl
<u>I. Umsatz und Gesamtproduktion</u>		
1. Steuerlicher Umsatz		
a) der erfassten Unternehmungen insgesamt	1949	1 000 DM
	1950	1 000 DM
b) im Durchschnitt der erfassten Unternehmungen	1950	1 000 DM
c) je beschäftigte Person ¹⁾		DM
2. Wirtschaftlicher Umsatz ²⁾ 1950		
a) der erfassten Unternehmungen insgesamt		1 000 DM
b) im Durchschnitt der erfassten Unternehmungen		1 000 DM
3. Vom wirtschaftlichen Umsatz der erfassten Unternehmungen (Ziffer 2 a) waren Umsatz		
a) von eigenen Erzeugnissen und Leistungen insgesamt		vH
darunter Lohnarbeiten für fremde Betriebe		vH ³⁾
b) von Handelsware		vH
c) aus Nebengeschäften		vH
4. Zu- (+) oder Abnahme (-) der Bestände an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen eigener Produktion im Geschäftsjahr 1950 bei den erfassten Unternehmungen insgesamt		1 000 DM
5. Selbsterstellte Anlagen der erfassten Unternehmungen insgesamt		1 000 DM
6. Gesamtproduktion 1950		
a) der erfassten Unternehmungen insgesamt		1 000 DM
b) im Durchschnitt der erfassten Unternehmungen		1 000 DM
c) je beschäftigte Person		DM
7. Gesamtproduktion abzüglich Stoffverbrauch und umgesetzte Handelsware sowie abzüglich Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie und dgl.		
a) in vH des Wertes der Gesamtproduktion		vH
b) je in der Unternehmung beschäftigte Person ¹⁾		DM

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ohne Heimarbeiter.- 2) Einschl. Sonderkosten des Vertriebs.

3) vH von Ziff. 2 a.

siedereien und Talgschmelzen

F l e i s c h w a r e n i n d u s t r i e				Schmalzsiedereien und Talgschmelzen	
Grössenklassen nach der Gesamtproduktion in DM					
500 000 bis unter 1 000 000	1 000 000 bis unter 5 000 000	5 000 000 bis unter 10 000 000	10 000 000 und mehr	bis unter 1 000 000	1 000 000 und mehr
3	17	7	6	3	4
1 197,0	35 560,0	37 350,1	58 593,3	798,2	6 955,2
2 029,0	39 299,9	38 934,8	71 026,9	2 078,1	9 087,1
676,3	2 311,8	5 562,1	11 837,8	692,7	2 271,8
34 983	35 278	30 299	33 097	57 725	39 168
2 073,7	40 989,2	40 491,5	73 117,7	1 057,9	9 834,3
691,2	2 411,1	5 784,5	12 186,3	352,6	2 458,6
98,7	98,8	98,2	83,9	88,5	59,8
0,1	0,2	0,4	1,1	15,2	13,7
0,7	1,0	0,9	15,9	11,5	39,5
0,6	0,2	0,8	0,2		0,7
+ 116,6	- 4,3	+ 533,2	+ 1 169,0	+ 42,5	+ 213,1
-	14,6	14,4	22,9	-	94,6
2 190,3	40 999,4	41 039,1	74 309,6	1 100,4	10 142,0
730,1	2 411,7	5 862,7	12 384,9	366,8	2 535,5
37 763	36 804	31 937	34 627	30 565	43 715
25,0	25,5	25,0	22,5	33,1	31,0
9 450	9 375	7 983	7 802	10 107	13 544

II. Wichtige Kostenarten in vH des Wertes der Gesamtproduktion

1. Stoffverbrauch und umgesetzte Handelsware⁴⁾

- a) Fertigungsstoffe
- b) auswärtige Bearbeitung (fremde Lohnarbeiten)
- c) Stoffe für innerbetriebliche Leistungen
- d) Hilfs- und Betriebsstoffe (einschl. Verpackungstoffe)
- e) fremdbezogene Werkzeuge, Vorrichtungen und dgl.
- f) umgesetzte Handelsware

insgesamt (a bis f)

2. Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie und dgl. (nur Fremdbezug)

- a) feste Brennstoffe (Kohle, Koks, Brennholz)
- b) flüssige Brenn- und Treibstoffe
- c) Gas
- d) Strom
- e) sonstige Brennstoffe und Energie einschl. Wasser

insgesamt (a bis e)

3. Personalkosten

- a) Löhne (einschl. Heimarbeiterlöhne)
 - aa) Fertigungslöhne
 - bb) Löhne für innerbetriebliche Leistungen
 - cc) Hilfs- und andere Löhne

insgesamt (aa bis cc)

Heimarbeiterlöhne

- b) Gehälter
- c) gesetzliche Sozialkosten
- d) freiwillige Sozialkosten⁴⁾

insgesamt (a bis d)

4. Steuern⁵⁾ sowie öffentliche Abgaben und Gebühren

4) Nur ursprünglich anfallende Kosten.- 5) Ohne Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie ohne Vermögensteuer, Soforthilfeabgabe und Notopfer Berlin

Fleischwarenindustrie				Schmalzsiedereien und Talgschmelzen	
Größenklassen nach der Gesamtproduktion in DM					
500 000 bis unter 1 000 000	1 000 000 bis unter 5 000 000	5 000 000 bis unter 10 000 000	10 000 000 und mehr	bis unter 1 000 000	1 000 000 und mehr
71,0	68,2	62,1	56,7	47,1	32,8
-	0	0	0	-	-
-	0,2	0,2	0,3	0,5	0,1
2,3	3,6	10,3	5,4	8,7	1,7
-	0,1	0	0,2	-	0
0,6	0,8	0,8	13,6	7,7	32,7
74,0	72,8	73,4	76,2	64,0	67,4
0,2	0,6	0,5	0,5	1,6	0,5
0,2	0,4	0,4	0,2	0,1	0,5
-	0,1	0	0,1	-	-
0,5	0,5	0,6	0,4	0,5	0,4
0	0,1	0,1	0,1	0,7	0,3
1,0	1,7	1,6	1,3	3,0	1,6
5,2	4,7	4,6	3,0	6,5	4,8
-	0,3	0,3	0,3	0,1	0,2
0,2	1,1	1,2	1,8	0,1	0,5
5,4	6,1	6,1	5,1	6,8	5,4
-	0	-	-	-	-
1,6	2,1	2,7	3,4	4,4	2,8
0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
0	0,1	0,4	0,4	0,5	0,3
7,7	9,1	10,0	9,7	12,5	9,4
2,8	3,5	3,6	2,7	3,6	2,7

	Einheit
Erfasste Unternehmungen	Anzahl
III. <u>Beschäftigte und Personalkosten aller erfassten Unternehmungen</u>	
1. Beschäftigte Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres	
a) tätige Inhaber und tätige Mitinhaber	Anzahl
b) mithelfende Familienangehörige	"
c) Angestellte	"
d) Arbeiter (ohne Heimarbeiter)	"
e) kaufmännische Lehrlinge	"
f) gewerbliche Lehrlinge	"
g) Anlernlinge, Umschüler, Praktikanten, Volontäre	"
<u>insgesamt</u> (ohne Heimarbeiter) (a bis g)	"
ausserdem Heimarbeiter ⁶⁾	"
<u>insgesamt</u> (einschl. Heimarbeiter)	"
2. Löhne und Gehälter	
a) Löhne ohne Heimarbeiterlöhne	
aa) insgesamt	1 000 DM
bb) je Lohnempfänger ohne Heimarbeiter	DM
b) Heimarbeiterlöhne	1 000 DM
c) Gehälter	
aa) insgesamt	1 000 DM
bb) je Gehaltsempfänger	DM
3. Sozialkosten	
a) insgesamt	1 000 DM
b) in vH der Summe der Löhne und Gehälter	vH
4. Von den Sozialkosten insgesamt entfielen auf	
a) gesetzliche	vH
b) freiwillige	vH
5. Tatsächlich geleistete Arbeiterstunden ⁷⁾ (ohne Heimarbeiter)	in 1.000
6. Löhne je geleistete Arbeiterstunde (ohne Heimarbeiter)	DM
6) Unmittelbar für die Unternehmungen tätig.- 7) Tatsächlich geleistete - nicht die bezahlten - Stunden aller Arbeiter einschl.gewerblicher Lehrlinge	

Fleischwarenindustrie				Schmalzsiedereien und Talgschmelzen	
Größenklassen nach der Gesamtproduktion in DM					
500 000 bis unter 1 000 000	1 000 000 bis unter 5 000 000	5 000 000 bis unter 10 000 000	10 000 000 und mehr	bis unter 1 000 000	1 000 000 und mehr
3	17	7	6	3	4
2	26	7	2	1	2
1	16	1	-	-	-
12	239	288	544	11	53
42	805	935	1 527	24	171
-	14	28	65	-	6
1	20	26	7	-	-
-	4	-	1	-	-
58	1 114	1 285	2 146	36	232
-	1	-	-	-	-
58	1 115	1 285	2 146	36	232
118,2	2 482,0	2 490,2	3 776,5	75,0	552,6
2 748	3 009	2 591	2 462	3 124	3 231
-	1	-	-	-	-
34,8	870,2	1 123,3	2 511,4	48,0	285,3
2 900	3 386	3 555	4 117	4 364	4 835
15,0	378,3	492,2	886,9	14,9	113,5
9,8	11,3	13,6	14,1	12,1	13,6
96,1	87,2	65,8	63,6	61,0	69,1
3,9	12,8	34,2	36,4	39,0	30,9
97,8	2 175,4	2 206,8	3 438,4	57,1	419,8
1,21	1,14	1,13	1,10	1,31	1,32

Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950

Bisher sind Ergebnisse für folgende Industrie- und Berufszweige veröffentlicht worden:

Statistische
Berichte
Arb.Nr.

Automobilindustrie	II/7/1
Feingmechanische und optische Industrie	II/7/2
Giesserei-Industrie	II/7/3
Schiff- und Bootsbau (auch für 1951)	II/7/4
Zellstoff und Papier erzeugende Industrie	II/7/5
Uhrenindustrie	II/7/6
Ziegelindustrie	II/7/7
Stahl- und Eisenbau	II/7/8
Ärzte	II/7/9
Zahnärzte	II/7/10
Holz bearbeitende Industrie	II/7/11
Holzhandel	II/7/12
Kunststoff verarbeitende Industrie	II/7/13
Maschinenbau	II/7/14
Stahlverformung	II/7/15
Eisen-, Blech- und Metallwaren-Industrie	II/7/16
Schmalweberei und Flechterei	II/7/17

Die Statistischen Berichte können vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden-Biebrich, Postschliessfach 73, Referat Z 3 - Vertrieb von Veröffentlichungen - bezogen werden. Ihr Preis beträgt bei einem Umfang von 12 Seiten 0,60 DM; bei grösserem Umfang erhöht er sich entsprechend.

Die Veröffentlichung in Form von Statistischen Berichten erfolgt nur vorläufig, um den dringendsten Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Die Ergebnisse sollen später in Band 49 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland zusammengefasst werden.